

Kardinal Reinhard Marx meint: *Karl Marx sei für die katholische Soziallehre notwendig*

[Veröffentlicht am 30.04.2018 von gloria.tv](#)

Der Münchner *Kardinal Reinhard Marx* war vom *Kommunistischen Manifest* von Karl Marx „beeindruckt“, auch weil es „in einer großartigen Sprache verfasst“ sei.

Marx äußerte sich vor der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* (April 29). Er behauptete, dass die Analysen von Karl Marx „entscheidend“ zum Entstehen der katholischen Soziallehre beigetragen hätten.



Bild: Rainhard Marx, © Raimond Spekking, CC BY-SA, #newsQxokepepei

→ **In Wahrheit war Karl Marx ein bedeutender Vertreter des Kommunismus. Die katholische Soziallehre wurde in Abgrenzung zum Kommunismus geschrieben.**

- ❖ **Karl Marx wollte Religion, Familie und Privateigentum beenden.**
- ❖ **Er war der erste westliche [Nicht-]Denker, der mit dem Begriff *Holocaust* öffentlich zur Rassenvernichtung aufgerufen hat.**
- ❖ **Marx wollte neben anderen slawischen Völkern die Polen ausrotten.**

+++

Zum gleichen Thema veröffentlichte am 01.05. CONSERVO folgenden Beitrag:

Kardinal Marx über Karl Marx: Teils Lob, teils Kritik, aber insgesamt verharmlosend

[Veröffentlicht am 01.05.2018 von Conservo](#)

Von Felizitas Küble^{)}*

Der Münchner Oberhirte Reinhard Marx kokettiert gerne mit seinem Nachnamen, der an den Gründer des MARXismus erinnert. Nicht ohne Grund gab der Kardinal einem seiner Bücher den Titel „Das Kapital“ – wörtlich dem Hauptwerk von Karl Marx entsprechend.

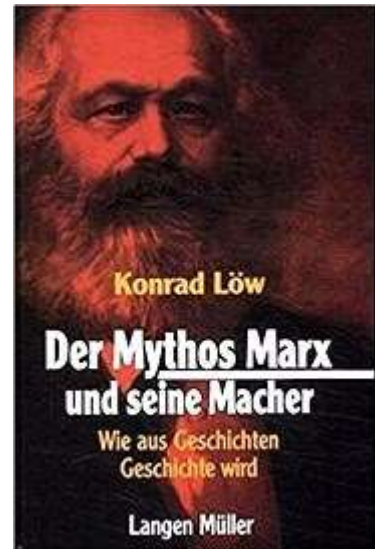
Ist dieser gleichsam spielerische, tendenziell eher wohlwollende Umgang mit dem atheistischen, kämpferisch kirchenfeindlichen Begründer des Marxismus-Kommunismus für einen katholischen Kirchenmann wirklich angemessen?

Anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx am 5. Mai dieses Jahres gab Reinhard Marx dem Zeitungsportal RP-online am 20. April ein entsprechendes Interview; es wurde unter dem Titel „Was Marx über Marx denkt“ veröffentlicht. – Der Untertitel lautet: „Der Kardinal würdigt seinen Namensvetter Karl als großen Denker“.

Der heutige Erzbischof von München war zuvor als Bischof von Trier im Amt – der Heimatstadt von Karl Marx, woran er gerne erinnert.

Auf die aufschlußreiche Frage „*Warum befasst sich ein Erzbischof mit Karl Marx, der einer der schärfsten Kritiker der Kirche und der „Pfaffen“ war?*“, antwortet der Kardinal folgendermaßen:

- „Die Katholische Soziallehre hat sich intensiv an Marx abgearbeitet, daher das Wort von *Oswald von Nell-Breuning*: „Wir stehen alle auf den Schultern von Karl Marx“. Das soll nicht bedeuten, dass er ein „Kirchenvater“ sei. Aber seine Position war immer ein Diskussionspunkt für die Katholische Soziallehre. Meistens in kritischer Absetzung, aber eben auch in der Fragestellung: Was meint er eigentlich, was was treibt diesen Mann um?“



Auf die Frage, inwieweit Marx für die Verbrechen in seinem Namen mitverantwortlich sei, erklärte der katholische Oberhirte,

- man könne ihn davon „*nicht einfach freisprechen*“, doch zugleich müsse er keineswegs „*für alles haften*“, was sich auf ihn berief bis hin zu Stalins Gulags (KZ-Lagersystem).

Zugleich meint er, Marx sei ein „*scharfsinniger Analytiker des Kapitalismus*“ und stellt die Überlegung an: „Vielleicht ist nach dem Ende des realen Sozialismus in Europa ein unbefangenerer Blick auf seine Philosophie möglich.“

„*Kath.net*“ berichtet am heutigen 1. Mai unter dem Titel „*Münchener Erzbischof würdigt den Theoretiker des Kommunismus*“, Marx habe das Kommunistische Manifest als „*durchaus beeindruckend*“ bezeichnet.

Der Kardinal habe zwar eingeräumt, daß es in Marxens Schriften „*den einen oder anderen totalitären Gedanken*“ gäbe, gleichwohl sei sein Werk ein „*wichtiges Korrektiv des kapitalistischen Systems*“.

Das gelte nicht nur für das damalige 19. Jahrhundert, sondern sei auch heute noch aktuell:

- *Erzbischof Marx warnte in seinem Interview mit der FAS (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung) davor, nur auf „materielle Verbesserungen zu schauen“. Man müsse auch sehen, wer bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Lasten trage und wer die Verlierer seien. Dabei könne „ein Blick“ auf Marx sehr hilfreich sein.*
→ Was der Kardinal allerdings – nebst weiteren Negativposten – nicht kritisch unter die Lupe nimmt, sind die jüdenfeindlichen Aussagen von Karl Marx (ungeachtet der jüdischen Herkunft dieses getauften Atheisten). Er hat ohnehin jedwede Religion abgelehnt und sie als „Opium für das Volk“ diffamiert.

Es läßt sich somit meiner Ansicht nach feststellen:

- *Kardinal Marx verteilt teils Lob und und teils Kritik an seinen Namensvetter, aber insgesamt verharmlost er den antichristlichen und kirchenfeindlicher Begründer des Marxismus-Kommunismus.*

Wer sich mit dem *Thema MARXismus* gründlicher beschäftigen möchte, dem empfehlen wir das oben abgebildete Buch des als Marxismus-Forscher bekannten *Professors Dr. Konrad Löw*. Der Politikwissenschaftler befaßt sich darin sowohl mit der Biografie von Marx wie auch mit dessen Hauptwerk „Das Kapital“, aber auch mit der verhängnisvollen Wirkungsgeschichte bis hin zum Stalinismus etc.

Das fundierte Werk „Der Mythos Marx und seine Macher“ (480 Seiten, fest gebunden) gibt es bei uns statt für 24,80 € (Ladenpreis) zum Sonderpreis von nur 9,80 € und Porto. – Bestellungen bitte an: Felizitas Küble, Tel. 0251-616768

<https://charismatismus.wordpress.com/2018/05/01/kardinal-marx-ueber-karl-marx-teils-lob-teils-kritik-aber-ingesamt-verharmlosend/>

*) Felizitas Küble leitet den KOMM-MIT-Verlag und das Christoferuswerk (CHR) in Münster – eine Aktionsgemeinschaft katholischer und evangelischer Christen zur christlichen Öffentlichkeitsarbeit. Küble verantwortet auch das „Christliche Forum“ (<https://charismatismus.wordpress.com>)